Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 88 — Freitag, den 9. Juni 1933 — 51. Jahrgang

10 Jahre Frieden?

Der Viermächtepakt unterzeichnet — Verständigung und Zusammenarbeit

Rom. **In den Abendstunden des Mittwoch ist der Viermächtepakt durch Mussolini und die Botschafter von Deutschland, England und Frankreich paraphiert worden. Der gleichzeitig veröffentlichte Wortlaut des Viermächtepaktes enthält 6 Artikel, in denen die Mächte sich verpflichten, alle Anstrengungen zu machen, um im Rahmen des Völkerbundes eine Politik wirksamer Zusammenarbeit zur Anwendung zu bringen, u. a. alle Vorschläge zu prüfen und insbesondere alle Anstrengungen zu machen, um den Erfolg der Abrüstungskonferenz sicherzustellen. Der Vertrag hat eine Dauer von 10 Jahren und kann, falls er nicht nach acht Jahren gekündigt wird, unbefristet verlängert werden.**

*

Berlin. In Berlin verhehlt man sich nicht, daß der jetzt vorliegende und zum Abschluß gebrachte Viermächtepakt im Vergleich zu dem ursprünglichen Gedanken Mussolinis den der italienische Ministerpräsident erstmalig am 4 März d. J. in die Form eines Entwurfes gekleidet hatte, eine wesentliche Verwässerung bedeutet. Wenn es anders gekommen ist als ursprünglich gedacht, so lag dies an den bekannten Widerständen, insbesondere Frankreichs. Immerhin wird an zuständiger Berliner Stelle auf die Bedeutung der Tatsache verwiesen, daß überhaupt in einer kritischen Zeit, wie dieser, ein Staatsvertrag dieser Art hat abgeschlossen werden können Es ist auch in einer vorliegenden Form vieles von den Grundgedanken Mussolinis erhalten geblieben, und was nicht hiervon durchgesetzt werden konnte, ist ein Zeichen mangelnder Erkenntnis an gewissen Orten und im Endergebnis ein Schaden weniger für Deutschland als für die allgemeine politische Entwicklung und vor allem im Hinblick auf die bevorstehende Weltwirtschaftskonferenz, der man eine Atmosphäre der Solidarität der europäischen Großmächte in dem von Musolini ursprünglich vorgesehenen Ausmaß hätte wünschen können. Daß dies nicht der Fall war, wird auch in Rom bedauert. Entscheidend ist aber doch, daß in diesem Pakt erstmalig im Gegensatz zu sämtlichen übrigen bisher geschlossenen Pakten und Verträgen ein Moment der Bewegung und die Aussicht und Rücksicht auf die künftigen Entwicklungen ausdrücklich aufgenommen ist.

Befriedigung in London

London. Die Nachricht, daß Deutschland den Viermächtepakt in seiner jetzigen Gestalt angenommen hat, hat in London starke Befriedigung ausgelöst. Trotz seiner Schwäche bekunde der Pakt den Willen der europäischen Großmächte nach freundlicher Zusammenarbeit Man verspricht sich in englischen Regierungskreisen, daß der Pakt eine gute Wirkung auf die amerikanische öffentliche Meinung ausüben werde im Hinblick darauf, daß das Nichtzustandekommen einer Abrüstungsvereinbarung vor der Weltwirtschaftskonferenz Amerika enttäuscht habe .Es sei daher als Gegenwirkung, die die amerikanische Oeffentlichkeit von der friedlichen Entwicklung Europas überzeugen könne, besonders wertvoll und erleichtere der amerikanischen Regierung die ersprießliche Mitarbeit auf der Weltwirtschaftskonferenz.

Frankreich wird die Kleine Entente beruhigen

Paris. Wie amtlich verlautet, wird die französische Regierung nach der Paraphierung des Viermächtepaktes den Mächten der Kleinen Entente auf schriftlichem Wege die Versicherungen bestätigen, die sie ihnen im Zusammenhang mit dem Viererpakt gemacht hat.

Abrüstungskonferenz bis zum 27. Juni vertagt

Hendersons Hoffnungen auf private Vermittelung

Genf. Das Präsidium der Abrüstungskonferenz hat am Mittwoch auf Vorschlag des Präsidenten Henderson einstimmig beschlossen, sich bis zum 27. Juni zu vertagen. Die erste Lesung des englischen Abkommensentwurfes soll am Donnerstag **endgültig abgeschlossen werden.** Die nächste Sitzung des Präsidiums der Konferenz ist erst **auf den 27. Juni festgesetzt worden.** Diese dreiwöchentliche Vertagung der Konferenzarbeiten wurde von dem Präsidenten Henderson mit dem Hinweis begründet, daß ihm nach dem letzten Beschluß des Hauptausschusses **jetzt die Führung der privaten Besprechungen mit den Mächten zur Vorbereitung der zweiten Lesung übertragen worden sei.** Henderson betonte, daß die Anwesenheit der Regierungschefs und der Außenminister der maßgebenden Mächte auf der Londoner Weltwirtschaftskonferenz für ihn eine Verlegung seines Sitzes nach London notwendig gemacht habe. Er beabsichtige sich zunächst in **London niederzulassen,** um während der Konferenz fortlaufend die notwendigen Besprechungen mit den Hauptmächten zu führen. Ein festes Programm für diese Besprechungen liege nicht vor. Auf Grund dieser Ergebnisse werde sodann das Präsidium in den Sitzungen vom 27. Juni bis 3. Juli bis zu dem auf den 3. Juli festgesetzten Wiederzusammentritt des Hauptausschusses die zweite Lesung des englischen Abkommensentwurfes vorbereiten können. Der Vorschlag Hendersons wurde von Botschafter Nadolny unterstützt. Die Abrüstungskonferenz wird damit vom Donnerstag, den 8. Juni an zunächst bis zum 27. Juni ihre Arbeiten aussetzen, da auch keinerlei Ausschußsitzungen während dieser Zeit stattfinden sollen. Das Schwergewicht der Abrüstungskonferenz verlagert sich nunmehr für die Dauer der Vertagung nach London.

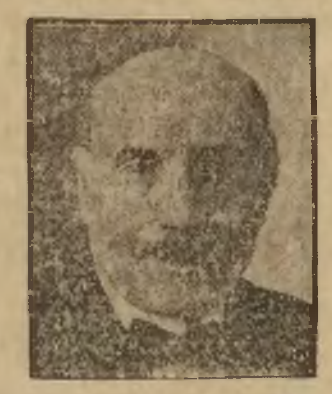
Nach deutscher Auffassung entspricht der heutige Vertagungsbeschluß des Präsidiums den deutschen Interessen Es wird grundsätzlich darauf hingewiesen, daß von deutscher Seite immer wieder auf die Notwendigkeit endgültiger Entscheidungen hingewiesen worden ist. Da die großen öffentlichen Verhandlungen der Konferenz ohne jede Einigung verlaufen sind, muß nunmehr als letzte Möglichkeit der Weg direkter privater Besprechungen beschritten werden. Insbesondere wird auf deutscher Seite gefordert, daß jetzt die Stellungnahme der französischen Regierung zum englischen Abrüstungsplan und der Umfang der französischen Zugeständnisse auf dem Gebiet des Kriegsmaterials geklärt wird

In der Schluß-Sitzung der Konferenz am Donnerstag vor der Vertagung wird der Antrag des Präsidiums **den englischen Abkommensentwurf als die Grundlage des künftigen Abrüstungsabkommens zu erklären, abschließend zur Verhandlung zu gelangen.** Hierbei wird von deutscher Seite in einer kurzen Schlußerklärung nochmals die grundsätzliche deutsche Haltung umrissen und insbesondere festgestellt werden, daß die bisherigen und kommenden deutschen Abänderungsvorschläge, wie die Einräumung der gleichen Verteidigungsmittel (Unterseeboote, Flugzeuge) an Deutschland wie an die übrigen Staaten in keiner Weise eine Durchbrechung der Hauptlinien des englischen Planes darstellt.

— —

Allpolnischer nationaldemokratischer Studentenkongreß

Warschau. Ueber die Pfingstfeiertage fand in Warschau ein allpolnischer Kongreß der nationaldemokratischen Studentenkorporationen statt. Die in diesem, etwa 75 von insgesamt 90 polnischen Korporationen vereinigte Studentenschaft zeichnet sich durch eine scharfe Gegnerschaft zur Regierung aus, und so wurde unter anderem gegen das neue Hochschulgesetz, wodurch besonders die Autonomie auf den höheren Lehranstalten eingeengt wird, **scharf Einspruch erhoben** und die Fortsetzung des Kampfes gegen die Hochschulreform beschlossen. Zum besonderen Beweis der patriotischen Gesinnung wurde ferner ein **gehässiger Beschluß gegen den in Polen bestehenden Verein deutscher Hochschüler gefaßt,** in dem es heißt: „Der Kongreß der polnischen akademischen Korporationen verkündet einen allgemeinen **Boykott gegen den V. d. H.** und schließt ihn aus der allgemeinen polnischen akademischen Gesellschaft aus, da dieser eine dem polnischen Volke und dem polnischen Staat **„feindlich“ gesinnte Organisation ist.“**



Joseph Caillaux

der bekannte französische Politiker und Finanzsachverständige, wird Frankreichs Delegation auf der großen Konferenz führen, an der nicht weniger als 65 Nationen beteiligt sind.



Auf ihn gehen die Erbfolgerechte des Hauses Hohenzollern über

Prinz Louis Ferdinand, der zweite Sohn des Kronprinzen, der durch den Verzicht des Prinzen Wilhelm von Preußen auf das Recht der Erstgeburt einst Chef der Familie Hohenzollern werden wird. Prinz Wilhelm sah sich zu dem Schritt infolge seiner Heirat mit Dorothea von Salviati veranlaßt, die nach dem Hausgesetz der Hohenzollern nicht als ebenbürtig gilt.

Revolveranschlag auf Venizelos

Seine Frau und zwei weitere Personen verletzt.

Am Dienstag gegen 23 Uhr wurde auf den ehemaligen griechischen Ministerpräsidenten Venizelos ein Anschlag verübt. Als Venizelos mit seiner Frau sich auf der Rückfahrt von Kiphissia nach Athen befand, wurde sein Kraftwagen von einem anderen Kraftwagen verfolgt, dessen Insassen über 40 Schüsse abgaben. Venizelos wurde aber nicht getroffen, sondern erlitt nur leichte Verletzungen durch Glassplitter. Seine Frau, Helene Venizelos und der Kraftwagenführer wurden von mehreren Kugeln getroffen, befinden sich jedoch nicht in Lebensgefahr. Ein Begleiter des ehemaligen Ministerpräsidenten, der sich gleichfalls im Kraftwagen befand, wurde schwer verletzt. Die Attentäter konnten unerkannt entkommen.

*

Athen. Zu dem nächtlichen Anschlag auf den ehemaligen Ministerpräsidenten Venizelos werden noch folgende Einzelheiten bekannt. Venizelos hatte mit seinem Gefolge Verwandte besucht. Bei der Rückkehr wurden die beiden Kraftwagen — in dem ersten befand sich das Ehepaar Venizelos, in dem anderen die Leibwache — von einem dritten Kraftwagen an einer einsamen Straßenbiegung überholt Die Insassen dieses Wagens gaben etwa 40 Schüsse zunächst auf die Leibwache und dann auf das Ehepaar ab. Venizelos kauerte sich geistesgegenwärtig sofort auf den Boden und zog auch seine Frau vom Sitz. Dennoch wurde sie von vier Schüssen getroffen Auch der Kraftwagenführer wurde schwer verwundet, während Venizelos unverletzt blieb. Trotz seiner Verletzungen brachte der Wagenführer Frau Venizelos in das Athener Krankenhaus Der Wagen ist bei der Schießerei arg zugerichtet worden. Die Täter, die Dum-Dum Geschosse benutzt hatten, sind unerkannt entkommen.

Woodin Botschafter in Berlin?

London. Nach soeben hier eingetroffenen Neuyorker Berichten aus Washington scheint es sich nunmehr zu bestätigen, daß der Schatzsekretär Woodin von Roosevelt zum Botschafter in Berlin ausersehen ist, nachdem gewisse Schwierigkeiten in der Stellung Woodins infolge der Enthüllungen über das Geschäftsgebaren der Morganbank entstanden sind. Wie es heißt, hat Woodin nach wie vor das volle Vertrauen des amerikanischen Präsidenten, der ihn jedoch auf einem anderen als seinem bisherigen Posten zu verwenden wünsche.

Revolveranschlag auf den afghanischen Gesandten

Berlin. In der afghanischen Gesandtschaft sprach am Dienstag mittag der 33jährige Afghane Kamal Sind vor. Im Laufe der Unterhaltung gab er auf den Gesandten fünf Revolverschüsse ab, von denen einer dem Gesandten durch die Brust ging. Der afghanische Gesandte Sirdar Muhammad Afsis Khan ist während der Operation im Krankenhaus Moabit gestorben.

Die Beschwerde Bernheim erledigt

Der deutsche Standpunkt abgelehnt — Der Juristenbericht gegen die deutschen und italienischen Stimmen angenommen — Neue Wege zu Minderheitsbeschwerden?

Genf. Der Fall Bernheim kam am Dienstag im Völkerbundsrat erneut zur Verhandlung. Dem Rat lag das von den drei Juristen Bourquuin (Belgien), Petroso (Spanien) und Huber (Schweiz) erstattete Rechtsgutachten vor,

in dem die von der deutschen Regierung eingebrachten Rechtsbedenken gegen die Berechtigung des Beschwerdeführers Bernheim, beim Völkerbundsrat Klage für die jüdische Minderheit in Deutsch-Oberschlesien zu führen, abgelehnt werden.

In den seit den letzten Ratsverhandlungen geführten vertraulichen Verhandlungen hat sich eine Aenderung der Lage ergeben, die nunmehr die Reichsregierung infolge gewisser in dem ursprünglich von ihr abgelehnten Bericht vorgenommener Aenderungen sich bereit erklärt hat, **bei der Abstimmung des Berichts sich der Stimme zu enthalten.** Auf diese Weise ist nunmehr eine **endgültige Regelung dieses Einzelfalles möglich geworden,** jedoch wird von deutscher Seite hervorgehoben, **daß die jetzt vom Juristenausschuß erklärte weitherzige Auslegung des Genfer Minderheitenabkommens im Sinne einer der Minderheiten in jedem Einzelfalle offenstehenden Anrufung des Völkerbundes für die Zukunft von grundsätzlicher Bedeutung auch für die deutschen Minderheiten ist.**

Der deutsche Gesandte von Keller gab eine Erklärung über den **endgültigen Standpunkt** der Reichsregierung zum Falle Bernheim ab. Die Reichsregierung begrüße **loyal die gute Tradition,** daß die Stellungnahme **unparteiischer Sachverständiger** nicht einfach beiseite geschoben werden dürfe, wenn der Völkerbundsrat zweifelhafte Rechtsfragen durch juristische Sachverständige prüfen lasse. Die Reichsregierung werde sich daher aus diesem Grunde bei der Abstimmung über den Bericht des Berichterstatters der Stimme enthalten. In der Angelegenheit selbst habe die Reichsregierung von Anfang an den Standpunkt eingenommen, **daß sie sich an die internationalen Verträge gebunden hielte und daß etwaige Maßnahmen nachgeordneter Behörden, die mit dem Abkommen nicht in Einklang ständen, richtiggestellt würden.** Er könne nur mit aller Entschiedenheit darauf hinweisen, daß nach Auffassung der Reichsregierung dadurch die ganze Erörterung von Anfang an gegenstandslos gewesen sei. Wenn sich die Mitglieder des Rates jetzt auf den Standpunkt des Juristengutachtens stellten, müßten sie sich der Tatsache bewußt sein, **daß sie sich für die künftige Praxis des Minderheitenschutzes in Oberschlesien zugunsten eines Grundsatzes von weittragender Bedeutung aussprächen.** Denn es sei hiernach ganz **selbstverständlich,** daß in Zukunft bei **allen Beschwerden,** gleichgültig gegen wen sie sich richten werden, nach diesem Grundsatz verfahren werden müsse.

Der Vertreter Italiens, Bianchini, stellte sich völlig auf den Standpunkt der Reichsregierung und unterstrich die bereits in der vorigen Ratssitzung abgegebene deutsche Erklärung.

Der Vertreter Polens machte einige Bedenken gegen den juristischen Bericht geltend, **da angeblich das Gutachten einer für Polen untragbare Auslegung des Genfer Abkommens enthalte.**

Der Vertreter Frankreichs, Massigli, sah sich veranlaßt, noch einmal den Fall Bernheim im Sinne einer antideutschen Propaganda auszunützen und erklärte, die öffentliche Meinung sehe nur die großen Linien dieses Problems und werde sich keineswegs mit bestimmten juristischen Formulierungen abfinden lassen. **Da das Minderheitenabkommen sich nur auf Deutsch-Oberschlesien beziehe, könne der Völkerbundsrat bei der Behandlung der inneren deutschen Gesetzgebung bedauerlicherweise sich nur mit diesem Teil Deutschlands befassen, jedoch müsse der Rat in Deutsch-Oberschlesien auf eine Wiederherstellung der Lage und der Rechte der durch die neuen deutschen Gesetze berührten Personen dringen.**

Zur allgemeinen Ueberraschung sah sich sodann der Vertreter der Tschechoslowakei in einer Rede veranlaßt, für die loyale Erfüllung der Minderheitenbestimmungen durch die Tschechoslowakei Propaganda zu machen, und darüber hinaus auf die judenfeindliche Haltung seiner Regierung hinzuweisen, die er mit dem Hinweis begründete, daß Prag einen Judenfriedhof aus dem 10. Jahrhundert und eine Synagoge aus dem 13. Jahrhundert besitze.

Der englische Staatssekretär Eden beschränkte sich gleichfalls auf eine kurze sachliche Feststellung, daß der Fall nunmehr in befriedigender Weise geregelt sei.

In Gegensatz zu den außerordentlich heftigen Ausfällen auf Deutschland, die bei der erstmaligen Behandlung des Falles Bernheim im Völkerbundsrat von allen Großmächten und den übrigen Staaten gegen Deutschland vorgebracht wurden, war die Dienstagsitzung von einer allgemeinen versöhnlichen Stimmung und dem Wunsche einer sofortigen friedlichen Beilegung beherrscht.

Postbeamter stiehlt Dollars aus amerikanischen Briefen

Lemberg. Im Gebäude der Post- und Telegraphendirektion in Lemberg wurde der Postkontrolleur Josef Orlowski verhaftet, da er Briefe aus Amerika bestohlen hat. Nach Dienstschluß kam in Orlowskis Büro der Postinspektor Medas, wies sich aus und führte eine Leibesvisitation durch. Diese hatte einen sensationellen Erfolg. In der Tasche von Orlowskis Anzug wurde eine Schachtel mit 45 amerikanischen Briefen gefunden, die der Postbeamte nach Hause nehmen sollte, um ihnen die Dollars zu entnehmen. Er wurde vom Fleck weg verhaftet. Der Beamte gestand, bereits mehrere Briefe aus Amerika geöffnet und die Dollarscheine daraus gestohlen zu haben. Am Mittwoch nachmittags wurde in der Wohnung von Orlowski, in der Villa Maja von Brzuchowice, eine Haussuchung durchgeführt. In den Kollegenkreisen des Verhafteten erregte seine Festnahme ungeheures Aufsehen wegen seines Dienstgrades und seiner langjährigen Dienstzeit. Er sollte nämlich in kurzer Zeit in Pension gehen. verliert jetzt aber wegen der Veruntreuungen das Recht auf die Pensionszahlungen. Weitere Untersuchungen sind noch im Gange.



Vier neue Weltrekorde der Geher

Der lettische Geher Dahlin. — Die europäische Geher-Elite traf sich am Donnerstag in der lettischen Hauptstadt Riga, wo der „Quer-durch-Berlin"-Sieger Dahlin vier neue Weltrekorde aufstellte. In einem 25-Kilometer-Gehen siegte Dahlin in der fabelhaften Zeit von 2:00:45,9. Schwab-Berlin wurde Zweiter, Green-England Dritter. Dahlin verbesserte außerdem noch die Weltrekorde über 20 Kilometer mit 1:34:26,6, über 15 Meilen mit 1:56:09,8 und über zwei Stunden mit 24.843 Kilometer.

Ermächtigungsgesetz auch in der Tschechei

Die Regierungskrise behoben

Prag. Nach langen Verhandlungen mit den Mehrheitsparteien, die sich teilweise stürmisch gestalteten und den Rücktritt der Regierung nahe erscheinen ließen, ist endlich in der Sitzung des Prager Abgeordnetenhauses am Mittwoch nachmittag der Regierungsentwurf über das wirtschaftliche Ermächtigungsgesetz vorgelegt worden. Aus dem Inhalt geht hervor, daß die Linksparteien Bindungen in der Richtung erzielten, daß alle Notverordnungen die Unterschrift des Präsidenten der Republik tragen und binnen 14 Tagen dem Parlament vorgelegt werden müssen. Voraussetzung ist natürlich, daß das Parlament tagt, was nach Ansicht führender Politiker für längere Zeit nicht der Fall sein wird. Damit scheint einstweilen die parlamentarische Krise in der Tschechoslowakei vertagt.

Haussuchung und Beschlagnahmen im Prager deutschen Studentenheim

Prag. Am Mittwoch gegen 10 Uhr besetzten zahlreiche Polizisten in Uniform und Zivil das deutsche Studentenheim in der Krakauer-Gasse in Prag, in dem der Lese- und Redeverein deutscher Hochschüler „Germania" sowie die Heime der meisten Prager Studentenkorporationen, vor allen vieler Burschenschaften, untergebracht sind. Das ganze Haus wurde sorgfältig von Raum zu Raum, vom Keller bis zum Boden durchsucht. Aus dem Archiv der Körperschaften wurden viele Schriften beschlagnahmt. Die Untersuchung dauert noch an. Sie hat die Aufdeckung von Beziehungen zwischen den sudetendeutschen und den reichsdeutschen Studentenverbänden zum Ziele. Zahlreiche Verhaftungen sind vorgenommen worden.

Zwei Schüler von Kommunisten verprügelt

Warschau. Auf der ul. Panskiej in Warschau standen Gruppen von manifestierenden Kommunisten, etwa 100 Personen, herum, die durch laute Rufe demonstrierten. Es kamen zwei Schüler vorbei, die, als sie die Kommunisten sahen, in einen Bazar gingen, um sie zu beobachten. Dann wollten sie diese der Polizei anzeigen. Die Kommunisten hatten das aber bemerkt, holten die beiden aus dem Bazar heraus und verprügelten sich mit Stöcken. Schließlich gelang es den Jungen zu flüchten und einen Polizisten zu benachrichtigen. Als dieser mit inzwischen herbeigeholter Verstärkung herbeikam, waren die Kommunisten bereits verschwunden. Die beiden geschlagenen Schüler mußten sich in ärztliche Behandlung begeben.

Das Recht auf Glück

Roman von Lola Stein

55)

Daß Arpad Bedö Aranka in dieser Nacht der Schrecken, als sie bewußtlos in ihrem Bette lag, zum erstenmal wiedergesehen, daß sie ihn gemieden hatte bis jetzt, verschwieg der junge Arzt dem Rivalen wohlweislich.

„Ich wohne im Elisabeth-Hotel in der Weihburggasse", sagte Michael Köhlers dumpfe Stimme in das drückende Schweigen hinein. „Darf ich dort Nachricht über Arankas Befinden von Ihnen erwarten, Herr Doktor?"

„Sie — wollen nicht wieder abreisen, Herr Köhler?"

„Nicht eher, als bis ich Gewißheit über Arankas Schicksal habe", entgegnete er.

„Ich werde Ihnen Nachricht geben," versprach der junge Arzt. — Michael Köhler blieb drei Tage in Wien. Er sah nichts von den Herrlichkeiten der Stadt, wie Aranka nichts von ihnen bemerkt hatte. Er wußte kaum, daß draußen heiße Sommertage blauten und daß der Aufenthalt in der engen Gasse, in der sein Hotel lag, schwül und bedrückend war. Er saß unbeweglich, ohne irgendeine Tätigkeit in seinem Hotelzimmer und wartete auf die telephonischen Nachrichten über Arankas Befinden, die ihm Arpad Bedö dreimal täglich gab. Er dachte und grübelte. Ein Wort war es, das ihn tagaus, tagein beschäftigte und quälte: Warum? Warum? Er bemühte sich mehrere Male, das Ehepaar Hasselreder telephonisch zu sprechen. Aber als Erzsi und ihr Mann sich immer wieder verleugnen ließen, da gab er diese Versuche auf.

Nach drei Tagen, die in schrecklichem Hangen und Bangen verstrichen waren, gab Dr. Bedö Michael die Gewißheit, daß Aranka gerettet sei. Er brachte sie ihm selbst. Sein Gesicht strahlte, aber der Glanz erlosch, als er Michael gegenübertrat. Denn dieser Mann schien nur noch ein Schatten seiner einst kraftvollen Persönlichkeit.

„Sie wird ganz gesund werden, sie ist ohne Fieber und nur noch sehr schwach, Herr Köhler. Und sie nimmt heute zuerst wieder Anteil an den Dingen ihrer Umgebung."

„Hat sie von — ihrer Tat gesprochen?"

„Nein, und wir alle vermeiden ängstlich, danach zu fragen, — daran zu erinnern."

„Hat sie — nach mir gefragt?"

Ein Schweigen entstand. Dr. Arpad Bedö blickte zu Boden. Er wollte dem fragenden Manne nicht gestehen, daß es die erste bewußte Frage Arankas gewesen war. Er sagte leise: „Sie tat es, Herr Köhler. Sie fragte in höchster Unruhe, ob Sie gekommen wären? Und als wir ihre Erregung bemerkten und die Angst vor einem Rückfall in ihre Apathie oder in ihre Verzweiflung uns packte, da sagte ich schnell, daß Sie wieder abgereist seien. Aranka sank mit einem erlösten Aufseufzen zurück. Friede breitete sich über ihr Antlitz aus. Ich habe den Ereignissen vorgegriffen, Herr Köhler, ich habe gelogen, wenn Sie wollen. Aber wenn Sie Aranka in jenen Minuten gesehen hätten, die Angst in ihrem verfallenen Leidensgesicht, das Flackern in ihren verzweifelten Augen — Sie hätten gehandelt wie ich."

Michael Köhler wandte sich ab. Er hob die Hand. „Es ist gut," murmelte er mit erstickter Stimme. „Es ist gut so. Sie soll ja leben, leben. Wenn es nicht mit mir sein kann, dann ohne mich." —

„Geben Sie Aranka die Beruhigung, daß Sie ihrem Wunsch, sich ganz von Ihnen zu trennen und Sie nie wieder zu sehen, entsprechen wollen, Herr Köhler," drängte der Arzt. „Dann, glaube ich, wird Aranka ganz ruhig werden und schnell genesen. Jetzt stört die Rekonvaleszenz noch immer die Furcht, Sie könnten sich ihr wieder nähern. Geben Sie mir einen Brief für Aranka dieses Inhalts, und alles wird gut werden."

„Ihnen, Herr Doktor Bedö, soll ich diesen Brief geben?"

„Warum nicht mir, Herr Köhler? Es mag Ihnen vielleicht seltsam erscheinen, daß ich darum bitte. Aber ich bin doch nun einmal der Unterhändler zwischen Ihnen und der Familie Hartlinde. Erzsi und ihr Mann haben es abgelehnt, mit Ihnen zu verhandeln und Sie wiederzusehen. Es ist zu verstehen nach den Geschehnissen. Sie werden es selbst begreifen. Ein Wiedersehen wäre für alle nur peinlich gewesen. Und ich bin doch der Freund der Hartlindeschen Mädchen von frühester Kindheit an."

„Nur der Freund?" dachte Michael. Würde dieser junge Arzt, der Aranka vom Tode errettet, nicht bald wieder mehr in ihrem Leben bedeuten als nur ein Freund? — Würde er der von ihr Geliebte wieder werden, der er einst wohl gewesen, bis Michael in ihre Tage gekommen war und sie sich in einer plötzlichen irrigen Aufwallung ihres Gefühls von jenem Manne ab- und ihm zugewendet hatte? Denn Irrung war ihr Empfinden für ihn gewesen. Das glaubte er nun ganz klar erkannt zu haben. Sie fürchtete seinen Anblick so sehr, sie haßte ihn so, daß sie lieber in den Tod geflohen war als vor ihn hingetreten zur befreienden Aussprache. Er aber wollte ihren Tod nicht auf dem Gewissen haben. Mit einer müden Gebärde stand er auf. Mit schweren Schritten ging er zum Schreibtisch, setzte sich und schrieb den verlangten Brief:

„Aranka!

Nachdem Du mir bewiesen hast, daß Du lieber sterben willst, als mich noch einmal zu sehen, wie ich Dich bat, füge ich mich Deinem Wunsche. Du hast Dich geirrt in Deinem Gefühl für mich und hast es erkannt. Aber warum dieser Haß in Deiner Seele auf mich? Warum diese mir unbegreifliche Furcht? Ich hätte Dich auch nicht mit Gewalt gehalten, wenn Du mir in Güte und Freundschaft von der Wandlung Deines Empfindens gesprochen hättest. Verzeih, daß ich Deinem Wunsche, Dich zu meiden, nicht gefolgt bin, verzeih mir, daß ich noch einmal versuchte, Dich wiederzusehen. Es hätte eines so verzweifelten Schrittes, wie Du ihn getan hast, nicht bedurft, um mich von Dir zurückzuhalten. Das Geständnis Deines Hasses hätte genügt. Du willst frei von mir sein, und Du sollst es werden. Nie werde ich wieder versuchen, Deine Wege zu kreuzen, nie mich Dir in irgendeiner Form wieder nähern. Du darfst ganz ruhig sein, ganz sicher und unbesorgt. Ich wünsche Dir alles, alles erdenkliche Glück für Dein weiteres Leben. Laß mich wissen, in welcher Weise Du Dir die Scheidung gedacht hast. Ich werde mich all Deinen Wünschen fügen und Dir alles so leicht machen, wie ich es vermag.

Michael."

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Wieder ein schwerer Unglücksfall im Notschacht.

Fuhrmann mit Pferd und Wagen eingebrochen und verschüttet

Gestern in den Vormittagsstunden wollte ein junger Mann der 19jährige Bogdol aus Siemianowitz, von den Biedaschächten Kohle kaufen und fuhr mit einem geborgten Gespann nach dem Terrain der Biedaschächte bei Scheller-hütte. Auf dem brüchigen Gelände brach er mit dem Gespann ein und wurde in dem sich bildenden Trichter vollkommen verschüttet. Die alarmierte Siemianowitzer Rettungsbereitschaft nahm sofort die Rettungsarbeiten auf und befreite nach angestrengter Arbeit den verschütteten Bogdol, leider nur noch als Leiche. Die Pferde und der Wagen sind bis jetzt noch nicht freigelegt worden. Der Tote wurde in die Totenhalle des Hüttenlazaretts transportiert.

Ein 82 jähriger scheidet freiwillig aus dem Leben. Ein Veteran der Arbeit, der 82 jährige Invalide C. Schön, hat gestern vormittag seinem Leben freiwillig ein Ende bereitet, damit er sich und seinen Angehörigen nicht länger zur Last fällt. Ein unheilbares Beinleiden ließ den sonst rüstigen, Greis nicht zur Ruhe kommen, so daß er selbst Hand an sich legte.

Unfall auf der Maxgrube. Dem Aufseher Macionga wurden beim Legen einer Rohrleitung die Finger einer Hand gebrochen. Der Verletzte fand Aufnahme im Knappschaftslazarett in Siemianowitz.

=g= **Selbstmordversuch.** Ein gewisser H. auf der Smilowskiego 17 in Siemianowitz, versuchte am Dienstag sich dadurch das Leben zu nehmen, daß er sich in seiner Wohnung erhängte. Hauseinwohner schnitten ihn jedoch noch rechtzeitig ab, so daß er am Leben erhalten werden konnte.

Programm der Verbandstagung der kath. Kirchenchöre. Wie bereits berichtet, findet am kommenden Sonnabend und Sonntag die diesjährige Verbandstagung der kath. Kirchenchöre von Oberschlesien in Siemianowitz statt. Die Organisation ist den beiden Kirchenchören in Siemianowitz übertragen worden. die nachstehendes Programm zusammengestellt haben. Am Sonnabend, den 10. Juni d. Js., abends 7.30 Uhr, findet im Lokal Duda ulica Hutnicza die Generalversammlung des Verbandes statt, an welcher sich annähernd 40 Vereine beteiligen werden. Im Rahmen der Versammlung wird der Prof. der Akademie Beuthen Dr. Kloevekorn einen Vortrag halten. Am Sonntag, den 11. Juni d. Js., vormittags 8.30 Uhr, findet auf die Intention des Verbandes in der Kreuzkirche ein Festgottesdienst mit Assistenz statt. Vor der Predigt singt der Chor „Veni sancte spiritus"; zur Messe „Messe in C" von Bruckner, mit Orchester; zum Segen „Tantum ergo" von Bruckner. Die offizielle Tagung ist auf Nachmittag 3.30 Uhr in der Aula des Deutschen Privatgymnasiums festgesetzt worden, die mit dem Liede „Der Herr ist König", von Frz. Richen eröffnet wird. Mehrere weitere Lieder werden das Programm vervollständigen. Der Eintritt ist frei. Nur für das Programm wird ein Betrag von 0,50 Zloty erhoben. m.

=g= **Die deutschen Aspirantinnen der Kreuzkirche in Siemianowitz** halten am heutigen Donnerstag, den 8. Juni, nachmittags 5 Uhr, eine Versammlung im Vereinshaus ab.

Unterstützungszahlung. Die Auszahlung der Unterstützung an die Invaliden und Witwen der Pensionskasse der Laurahütte, erfolgt am Freitag, den 9. Juni, vormittag von 7 bis 11 Uhr, in den Räumen an der Krankenkasse.

Keine Nachtverbindung zwischen Siemianowitz—Kattowitz. Zwischen Siemianowitz und Kattowitz ist der Verkehr in der Nachtstunden zwischen 12 und 5.30 Uhr vollkommen lahm gelegt Es besteht keine Möglichkeit nach Haus zu kommen, wenn man die letzte Straßenbahn, die um 11.30 Uhr Kattowitz verläßt, verpaßt hat. Der letzte Zug ab Kattowitz geht bereits um 11 Uhr. Die Nachzügler und deren sind es sehr viele, müssen bis früh 5.30 Uhr warten, wenn sie nicht den weiten gefährlichen Weg nach Siemianowitz zu Fuß antreten wollen. Bereits im Vorjahr plante die Kleinbahngesellschaft auf dieser Strecke einen zweistündigen Nachtverkehr einzuführen. Leider blieb es bis zum heutigen Tage beim alten Fahrplan. Wir sind überzeugt, daß sich die Einführung des Nachtverkehrs der Kleinbahngesellschaft bestimmt rentieren würde.

Rohrwerk der Laurahütte wird wieder in Betrieb gesetzt. Nach mehreren Ruhetagen wird das nahtlose Rohrwerk in der Laurahütte am kommenden Freitag erneut in Betrieb gesetzt. Wenn auch nicht anzunehmen ist, daß die Belegschaft voll beschäftigt wird, so hofft man doch wenigstens für einen Teil der Belegschaft laufend Beschäftigung zu haben. m.

=g= **Konfirmation in der Lutherkirche.** Am Sonntag, den 11. Juni, findet in der Lutherkirche die diesjährige Konfirmationsfeier statt

=g= **Ausflug der Minderheitsschule.** Die deutsche Minderheitsschule von Siemianowitz veranstaltete am gestrigen Mittwoch einen Ausflug. Die Unterklassen wanderten in die Umgebung, während die Oberklassen entferntere Orte aufsuchten. Leider wurde der Spaziergang durch das schlechte Wetter stark beeinflußt, doch ließen sich die Kinder dadurch die Stimmung nicht verderben

=g= **Kleinkinderfest des Klosters.** Am Dienstag veranstaltete die Kleinkinderschule des Klosters in Siemianowitz einen Spaziergang nach dem Bienhofpark Hier wurden sie mit Kaffee und Kuchen und abends mit Wurst und Semmeln bewirtet. Verschiedene Spiele und sonstige Belustigungen sorgten für die Unterhaltung der Kleinen. Abends 8 Uhr wurde wieder der Rückmarsch angetreten.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz

Freitag, den 9. Juni.

1. hl. Messe für Emanuel und Marie Gruner und Verw. beiderseits.
2. stille hl. Messe.
3. hl. Messe in best. Meinung.

Sonnabend, den 10 Juni.

1. hl. Messe für verst. Theodor und Franz Wistel.
2. zur hl. Theresia als Dank für erhaltene Gnaden.
3. stille hl. Messe.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Freitag, den 9. Juni.

6 Uhr: mit K. für verst. Julius Surma und Eltern beiderl.
6.30 Uhr: in best. Meinung.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz. Verlag „Vita" Sp. z. ogr. odp. Druck der Kattowitzer Buchdruckerei- und Verlags-Sp.-Akc., Katowice.

Sportneuigkeiten aus Siemianowitz

07 Laurahütte schlägt Slonsk Laurahütte 4:2 (3:1).

Obwohl 07 ohne Dyrdek und Koj antrat, hatte er das Spiel jederzeit in der Hand und siegte verdient. In einer besonders guten Form war der Sturm und die Läuferreihe. Gute Leistungen bot auch Brichtse in der Verteidigung. Bei Slonsk spielte der Sturm viel zu weich. In der ersten Spielhälfte war 07 fortab im Angriff und führte mit 3:1. Auch nach Seitenwechsel war eine Ueberlegenheit unverkennbar. Erst 15 Minuten vor Schluß taute Slonsk mächtig auf und unternahm gefährliche Aktionen auf das 07-Tor. Die Tore für 07 schossen Barton 3 und Golly 1. Bei Slonsk war Mzyk der Torschütze. Schiedsrichter Golenia, Hohenlohehütte gut.

07 Laurahütte siegt im Pfingst-Turnier.

Der K. S. 07 veranstaltete an den beiden Pfingstfeiertagen ein Jugend-Werbeturnier, an dem sich die Vereine: Bogutschütz 20, Orzel Josefsdorf, Slonsk Laurahütte und 07 Laurahütte beteiligten. In der Vorfinale siegte Slonsk über Bogutschütz 20 und 07 über Orzel Josefsdorf. Am 2. Pfingstfeiertag nachmittag fand das Endspiel zwischen 07 und Slonsk statt, welches 07 mit 2:0 glatt für sich entscheiden konnte. Der siegenden Mannschaft ist ein Diplom überreicht worden.

Evangelischer Jugendbund in Oppeln.

Am ersten Tage verloren die Laurahütter gegen Reichsbahn-Sportverein Oppeln 5:0. Am 2. Pfingstfeiertag konnte der Turnverein Groschowitz nur einen knappen 6:5-Sieg erringen. Die Aufnahme der Ostoberschlesier in Oppeln bezw. Groschowitz war eine sehr gute.

Vom Oberschlesischen Boxverband.

Der neugewählte Vorstand des Oberschlesischen Boxverbandes hielt Ende vergangener Woche eine Sitzung ab, bei welcher der Sportausschuß sowie das Schiedsrichterkollegium neu gebildet wurden. Der Sportausschuß ist wie nachstehend kooptiert worden: Vorsitzender: Karch (Stadion); Sekretär: Linke (B. K. S. 29); Beisitzer: Ulicska (06), Makkis (Naprzod), Kocur (Polizeiklub). Der neue Vorstand des Schiedsrichterkollegiums stellt sich aus nachstehenden Herren zusammen: Vorsitzender: Sobotta (Slavia); Sekretär: Wende (Polizeiklub); Beisitzer: Cyyta (Vereinslos), Rossado (06 Myslowitz), Musiol (Ruch). Aus der Mitgliedsliste gestrichen wurden B. K. S. Kattowitz und K. S. Warta Czenstochau. Aufgenommen wurde K. S. Powstaniec, Königshütte. Weiter debattiert wurde über eine event. Verhängung des Startverbotes gegen deutschoberschlesische Vereine. In dieser Angelegenheit kann jedoch nur der Polnische Boxverband entscheiden. m.

Sonnabend, den 10 Juni.

6 Uhr: hl. Messe mit K. für verst. Theodor Wrobel und Eltern beiderseits.
6.30 Uhr: auf eine best. Intention.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Freitag, den 9. Juni.

6.30 Uhr abends: Vorbereitung zum Kindergottesdienst.
7.30 Uhr abends: Kirchenchor.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Vor der Stillegung der Blüchergrube

Die Blüchergrube im Kreise Rybnik soll am 1. Juli stillgelegt werden. Der Demo hat sich bereits mit dieser Frage in einer Konferenz am 2. d. Mts. befaßt. Die Entscheidung wurde damals verschoben, zumal erst die Sachlage an Ort und Stelle geprüft werden sollte Nun hat der Demo sein Erscheinen auf der Blüchergrube für den 12. und 13. d. Mts. angekündigt, an welchen Tagen die Rentabilität der Grube als auch der Absatz festgestellt werden soll. Zusammen mit dem Demo erscheint auf der Grube der Leiter des Bergamtes in Rybnik, Herr Kowalczyk. Die Belegschaft sieht mit großer Sorge dem Termin der Stillegung der Grube entgegen. Es sind 1400 Arbeiter, die um ihre Existenz bangen. Sie wissen aus Erfahrung, daß eine oberflächliche Ueberprüfung der Rentabilität sie vor der Arbeitslosigkeit nicht zu schützen vermag. Im besten Falle wird die Verwaltung auf ein Kompromiß eingehen Man wird einen Teil der Arbeiter abbauen und einen weiteren Teil turnusweise beurlauben, um nach einigen Monaten die Grube schließlich doch stillegen zu können.

Benzinkesselexplosion in der Seifenfabrik Strahl in Schoppinitz

In den Vormittagsstunden erfolgte gestern in der bekannten Seifenfabrik Strahl eine Benzinkesselexplosion, die schlimme Folgen nach sich zog. Die Explosion erfolgte in dem Moment, als zwei Arbeiter mit den Reinigungsarbeiten an dem Benzinkessel beschäftigt waren. Die beiden Arbeiter und der Bauleiter, der sich in der Nähe befand, erlitten schwere Brandwunden. Als Opfer dieser Explosion kommen in Betracht: Der 52jährige Karl Bosch, Reichsdeutscher, der die Bauarbeiten in der Strahlschen Seifenfabrik leitet, der 33-jährige Schlosser Anton Niederlinski und der Schlosser Alfred Bod aus Schoppinitz. Im höchst bedenklichen Zustand wurden die Schwerverbrannten ins Lazarett eingeliefert. Die Polizei und die Sozialbehörden haben sofort eine strenge Untersuchung eingeleitet, um die Ursache festzustellen.

Wiederaufnahmeverfahren gegen Schulrat a. D. Dudek

Prozeßbeginn am 24. Juni d. J.

Wie schon seinerzeit berichtet worden ist, wird das Prozeßverfahren gegen Schulrat a. D. Dudek auf Grund einer Entscheidung der Höchsten Gerichtsinstanz in Warschau erneut aufgenommen. Das Urteil wurde nämlich auf Grund einer wohlbegründeten Eingabe des Verteidigers Dr. Bay aufgehoben und ein Wiederaufnahmeverfahren angesetzt. In der Eingabe wurde auf völlig neue Momente hingewiesen, wonach die Glaubwürdigkeit des Hauptzeugen anzuzweifeln ist. Vor allem aber beriet sich der Verteidiger auf das umfassende Gutachten des bekannten Schriftsachverständigen Bischoff aus Lausanne, der klar und unzweideutig zum Ausdruck brachte, daß aus der photographischen Aufnahme des fraglichen Dokumentes, die damals dem Gericht vorgelegen hat, keinesfalls eingehende Schlüsse zu ziehen sind, also nicht festzustellen ist, wer den Buchstaben „D" gezeichnet hat und ob es sich überhaupt um ein authentisches Dokument handelt.

Der Termin für das Wiederaufnahmeverfahren wurde auf Sonnabend, den 24. d. Mts. festgesetzt. Die Verhandlung findet vor dem Kattowitzer Landgericht statt.

Ermäßigung von Postgebühren

Mit dem 1. Juni d. J. ist eine teilweise Ermäßigung von Postgebühren eingetreten. Nach dem Wortlaut dieser Verfügung kostet demnach ein Brief im Gewicht von über 20 bis 100 Gramm 45 Groschen. Außerdem sind die Postzustellungsgebühren um je 10 Groschen ermäßigt worden. Ausgenommen sind hiervon Briefe bis zu 20 Gramm Gewicht. Bisher betrug die Gebühr von 20—250 Gramm 0 60 Zl.

Die Zahl der Arbeitslosen am 4. Juni

Nach dem Bericht des Statistischen Amtes betrug die Zahl der Arbeitslosen in Polen am 4. Juni 235 356 und ist im Vergleich zu der Vorwoche um 4084 zurückgegangen.

Kattowitz und Umgebung

Furchtbares Explosionsunglück im Ortsteil Bogutschütz.

3 Tote, 2 Schwerverletzte.

In den Vormittagsstunden des gestrigen Mittwoch ereignete sich auf der ulica Katowicka im Ortsteil Bogutschütz eine folgenschwere Gasexplosion, die drei Menschenleben als Opfer forderte. Ueber den furchtbaren Unglücksfall können wir nachstehendes berichten:

Auf dem fraglichen Straßenabschnitt wurden seit längerer Zeit Rohrlegungsarbeiten von 2 Kattowitzer Tiefbaufirmen und zwar Schalscha und Dewor, ausgeführt. Diese Arbeiten waren inzwischen soweit fortgeschritten, daß man an eine Wasserdruckprobe herangehen wollte. Zu diesem Zweck wurden noch die erforderlichen Schweißarbeiten vorgenommen. Die Handhabung des Autogen-Apparates erfolgte durch den Arbeiter Eduard Kozlowski. Gegen 11,10 Uhr erfolgte eine gewaltige Explosion, die verheerende Folgen hatte. Neben Eduard Kozlowski wurde auch der Arbeiter Myslowiec auf der Stelle getötet. Ein dritter Arbeiter, Martin Sernik trug lebensgefährliche Verletzungen davon und verstarb unmittelbar nach erfolgter Einlieferung in das Spital der Barmherzigen Brüder in Bogutschütz. Schwer verletzt wurden ferner ein gewisser Martin Morawietz und der Lehrling Vinzent Kondzia. Drei weitere Personen, nämlich Paul Stronk, Stefan Kowol und der 3jährige Karl Siegmundzik, erlitten leichtere Verletzungen. Das Kind hatte bei den Rohrlegungsarbeiten zugeschaut. Alle Leichtverletzten wurden nach Erteilung erster ärztlicher Hilfe nach Haus entlassen, während die Schwerverletzten in den Spitälern verblieben. Die auf der Stelle getöteten Arbeiter Kozlowski und Myslimiec wurden nach der Leichenhalle des städt. Krankenhauses in Kattowitz geschafft.

An der Unglücksstelle wurden durch Unterstaatsanwalt Dr. Kulej, im Beisein von Sachverständigen, sowie einigen Vertretern der Sicherheitsbehörde, die erforderlichen Untersuchungen eingeleitet, um die Ursache des Unglücks aufzuklären. Aller Voraussicht nach dürfte es sich bei dem vorliegenden schweren Unglück um die Entzündung von Gasen handeln, die sich in der Rohrleitung angesammelt haben.

Aus einer fahrenden Straßenbahn gestürzt und verletzt. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf der ulica Krol. Hucka in Kattowitz. Dort stürzte, angeblich, infolge eigener Unvorsichtigkeit, der Alexander Czernecki aus Kattowitz aus einer fahrenden Straßenbahn. Durch den Aufprall auf das Straßenpflaster erlitt Cz. erheblich Kopf- und Beinverletzungen. Mittels Auto der Rettungsbereitschaft wurde der Verunglückte nach dem städtischen Spital überführt, wo ihm die erste ärztliche Hilfe zuteil wurde.

Königshütte und Umgebung

Verkehrsunfall. In der Nähe des Stadions kam es zu einem Verkehrsunfall. Der Chauffeur des Lieferungswagens K. 2. 2444 geriet beim Ausweichen vor einem Autobus auf die Schienen der Kleinbahn. In diesem Augenblick kam die Straßenbahn herangefahren und fuhr dem Auto in die Flanke. Der Sachschaden ist bedeutend. Personen kamen nicht zum Schaden. Die Schuld trägt der Chauffeur.

Nichtgelungener Freitodversuch. Ein gewisser Itzek Bloch aus Berlin kam nach Königshütte und wohnte im Hotel Graf Reden. Dort versuchte er durch Einnehmen von Essigessenz seinem Leben ein Ende zu bereiten. Im bedenklichen Zustande wurde er in das städtische Krankenhaus eingeliefert, wo es der ärztlichen Kunst gelang, ihn am Leben zu erhalten. B. hinterließ einen Brief an einen gewissen Karl Jarel in Kalisch, jedoch ohne Angabe der Motive zur Tat.

Schwientochlowitz und Umgebung

Schwerer Zusammenprall zwischen Auto und Motorradler.

An der Straßenkreuzung ulica Apteczna und Wolnosci in Schwientochlowitz kam es zwischen einem Personenauto und dem Motorradler Bernhard Modrzyk aus Lagiewniki, zu einem heftigen Zusammenprall. Durch den Aufprall wurde die Ehefrau des Motorführers, die sich am Soziussitz befand, heruntergeschleudert und erheblich verletzt. In bewußtlosem Zustand ist die Verunglückte nach dem nächsten Spital überführt worden. Das Motorrad wurde schwer beschädigt. Der Sachschaden wird auf rund 1000 Zloty beziffert. Der Autoführer ist nach dem Unglücksfall rasch davon gefahren, um einer Bestrafung zu entgehen. Die Feststellungen haben ergeben, daß der Chauffeur den Unfall verschuldet hat, weil er unvorsichtigerweise gefahren ist.

Pleß und Umgebung.

Kobier. (Tödlicher Unglücksfall eines 6jährigen Knaben.) Aus dem 2. Stockwerk seiner elterlichen Wohnung fiel infolge Unvorsichtigkeit, der 6jährige Richard Pyrtek von der ulica Andrzeja, auf das Straßenpflaster. Der Knabe erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Es erfolgte die Einlieferung in die Totenhalle des dortigen Spitals.

Der Steuerprozeß Kotzias

Belastungszeugen korrigieren ihre Aussagen — Haftentlassung des Zeugen Widawski

Im Laufe der weiteren Zeugen-Vernehmung in der Prozeßsache Kotzias wurde der angeklagte Bücherrevisor Gdulewicz von dem Zeugen Michael Swol stark belastet. Zeuge, der Geschäftsführer des inzwischen liquidierten Restaurants „Polonia“ war, führte vor Gericht aus, daß Gdulewicz von dem damaligen Besitzer Gabrielewicz mit der Buchführung betraut worden ist. Gdulewicz verbuchte weit mehr Ausgaben, als es der eigentliche Geschäftsbetrieb erheischte. U. a. wurden auch viele

Wareneinkäufe doppelt eingetragen.

Bei der Steuerrevision kam der Finanzbeamte Zejer auf diese Schiebungen. Gdulewicz soll nun dem Geschäftsinhaber Gabrielewicz den Vorschlag unterbreitet haben, an Zejer, gewissermaßen als Schweigegeld die Summe von 2 Tausend Zloty auszuzahlen. Tatsächlich soll Zejer in drei Fällen je 500 Zloty ausgehändigt erhalten haben und zwar bewerkstelligte dies Bücherrevisor Gdulewicz. Als Letzterer dann aber noch das vierte Mal zu Gabrielewicz um Geld kam, um für Zejer weiteres Geld entgegenzunehmen war Gabrielewicz für die Sache nicht mehr zu haben. Zeuge sagte dann noch aus, daß die Finanzbeamten Zejer und Pietruszka wiederholt im Restaurant „Polonia“ gespeist und getrunken hätten. Die Rechnung wurde dann stets durch Bücherrevisor Gdulewicz beglichen.

Als nächster Zeuge folgte dann Josef Paralong, der z. Zt. im Büro Kotzias als Hilfskorrespondent tätig war. Soweit sich der Zeuge noch zu erinnern glaubt, wurde einem der Finanzbeamten, es dürfte dies Pietruszka gewesen sein

eine Maschine für Herstellung von Speiseeis zugestellt.

Ebenso wurde einem der Beamten auch eine Fleischmaschine geschenkt. Bei Vornahme der Revisionen durch die Finanzbeamten wurde stets reichlich gegessen und getrunken. Bemerkenswert war dann eine weitere Behauptung des Zeugen, welcher erklärte, daß Ingenieur Alfred Liersch der bereits als Belastungszeuge aufgetreten ist, Zeugen durch Drohungen vor dem Untersuchungsrichter einzuschüchtern versuchte. So soll Liersch, der dort auch anwesend war, sich erdreistet haben, dem Zeugen Patalong folgendes zuzurufen:

„Wir werden Sie einsperren!“

Wie nicht anders zu erwarten war, hat die Verteidigung, diese Art von Zeugenbeeinflussung durch eine völlig unberufene, jedoch an der Prozeßsache überaus interessierte Person, zu Protokoll bringen lassen. Im weiteren Zeugenverhör erklärte Zeuge Patalong noch, daß er eines Tages von Liersch in Beuthen verprügelt worden ist. Allerdings handelte es sich hierbei um eine rein private Sache. Patalong erfuhr nämlich, daß Liersch bei einem Kaufmann Stoffe bestellte, worauf sich der Zeuge zu diesem Geschäftsmann hinbegab und dort erklärte, daß er von Liersch niemals Geld erhalten würde.

Der Richter legte auch dem Zeugen Grosser die Frage vor, weshalb er vor dem Untersuchungsrichter abweichende Darstellungen gemacht habe, der Zeuge soll vor allem über die Begriffe „intimes und vertrauliches Verhältnis“ zwischen Kotzias und den Steuerbeamten Aufklärung geben. Hierzu erklärte Grosser, daß nach erfolgter Revision von seiten Kotzias den Beamten allerlei Witze und u. a. auch intime Sachen aus der Ehe zugeflüstert wurden. Ueber das ungesunde, eheliche Verhältnis der Eheleute Kotzias war ohnehin in die Oeffentlichkeit viel durchgesickert. Bedauerlich an sich war nur die Tatsache, daß die Eheleute sich selbst durch unbesonnene Handlungen bezw. Schritte und Gespräche kompromittierten. Der Zeuge behauptete, daß er Frau Kotzias, die sich in vielen Dingen ihm anvertraute, vor mancher Unbesonnenheit zurückgehalten habe. Er bezeichnete aber auch die Art und Weise, in welcher Kotzias über die intimsten Ehegeschichten sprach, als frivol. Wenn er also vor dem Untersuchungsrichter bezw. bei der Protokollierung über vertrauliche oder intime Unterredungen zwischen Kotzias und den Finanzbeamten sprach, dann hatte er lediglich solche Gespräche und nichts anderes im Sinne. Weiterhin sei nicht zutreffend, daß Kotzias auf alle Befehle oder Wünsche des Unternehmers Krompietz zu reagieren hatte. Der Zeuge will lediglich zu Protokoll gegeben haben, daß zwischen Krompietz und Kotzias ein einträchtiges Verhältnis bestand vor allem bei Behandlung aller kaufmännischen Angelegenheiten. Für andere Dinge habe sich der Zeuge nicht interessiert. Das Verhör in der Voruntersuchung erfolgte zwar in deutscher Sprache, jedoch wurde ihm das Protokoll vor der Unterschrift

in polnischer Sprache in einem reichlich hastigen Tempo vorgelesen

und gleichzeitig erklärt, daß der Wortsatz mit seinen Erklärungen vollkommen übereinstimme. Heute nun müsse er der Zeuge manches beanstanden und richtig stellen lassen.

Auf Befragen eines Verteidigers führte dann der Zeuge noch aus, daß Frau Kotzias in der kritischen Zeit allenfalls 2 Mal in der Woche aus Beuthen ins Kattowitzer Büro kam und dort nur flüchtig vorsprach. Der Verteidigung kommt es darauf an, die Behauptungen der Frau Kotzias zu widerlegen, die allerlei Beobachtungen gemacht haben will und durch ihre Aussagen den geschiedenen Gatten, sowie die Finanzbeamten sehr schwer belastete.

Wie wir inzwischen erfahren, ist der Zeuge Widawski, dessen Arretierung wegen wissentlich falscher Aussagen vor Gericht bezw. vor dem Untersuchungsrichter erfolgte, inzwischen auf Grund einer Eingabe der Verteidigung auf freien Fuß gesetzt worden.

Zeugen widerrufen ihre Aussagen

Am Mittwoch wurde im Kattowitzer Steuerprozeß erneut der Buchhalter Grosser gehört, der ehedem im Büro Kotzias tätig war. Dem Zeugen wurden diesmal unzählige Fragen von dem Steuersachverständigen Dr. Zajonc gestellt und zwar hinsichtlich des Buchungsverfahrens bei der Firma. Grosser gab auf die jeweiligen Fragen erschöpfende Auskunft. Er erklärte auch bei anderer Gelegenheit, daß bald nach Aufdeckung der Affäre der, bereits als Zeuge gehörte Wojocki an ihn herangetreten sei und darauf hinwies, gegen Kotzias auszusagen, andernfalls der Zeuge selbst seine Existenz verlieren könne.

In der weiteren Folge stellte der Staatsanwalt den

Antrag auf Festnahme des Zeugen

mit der Begründung, daß sich auffallend viel Widersprüche ergeben hätten. Aehnlich wie im Falle Widawski protestierte auch diesmal die Verteidigung gegen eine Arretierung mit der Begründung, daß auch andere Zeugen, die Kotzias und andere Angeklagte belastet hätten, sich ebenfalls in Widersprüche verwickelten, ohne daß eine Beanstandung erfolgt wäre. So behauptete beispielsweise der Zeuge Liersch, daß er den Angeklagten Kotzias zu einem ganz anderen Zeitpunkt, der viele Wochen zurücklag, bei einer sich bietenden Gelegenheit ins Gesicht geschlagen habe, obgleich nachher einwandfrei festgestellt werden konnte, daß die Angabe des Zeugen hinsichtlich des Datums keineswegs stimmte.

Das Gericht behielt es sich vor, über den Arretierungsantrag noch später zu entscheiden.

Als nächster Zeuge machte dann der Bücherrevisor Goldstein seine Aussagen. Der Zeuge bemerkte, daß der Finanzbeamte bei ihm Revisionen durchgeführt hat und dabei sehr streng und unnachsichtig vorging, so daß man hätte annehmen können, daß es sich um eine Schikane handelte und das umsomehr, als er auch die geringfügigste Sache beanstandete. Gleichwohl sei zu sagen, daß Pietruszka korrekt gewesen ist. Ueber das Verhältnis des Kotzias zu den Steuerrevisoren konnte Zeuge nichts Näheres sagen.

Auf Antrag der Verteidigung wurde dann einer der Kriminalbeamten über die Art des Voruntersuchungsverfahrens befragt. Der Beamte war nicht in der Lage, mit Bestimmtheit anzugeben, daß den Zeugen, u. a. auch dem Buchhalter Grosser der Text des Protokolls in deutscher Sprache vollkommen übersetzt worden ist. Der Richter wies den Beamten daraufhin, daß es von großer Wichtigkeit gewesen wäre durch eine entsprechende Notiz auf dem Protokoll zum Ausdruck zu bringen, in welcher Weise der jeweilige Zeuge mit dem Inhalt des Protokolls vertraut gemacht wurde. Grosser jedenfalls habe die Zwiespältigkeit seiner Ausführungen damit erklärt, daß die Verlesung des Protokolls damals vor dem Untersuchungsrichter in polnischer Sprache erfolgte und er lediglich deshalb die Unterschrift leistete, weil er ihm sagte, daß der Inhalt bezw. der Text genau mit seinen mündlichen Erklärungen übereinstimme. Nun sehe er sich veranlaßt, die angeblichen

Unstimmigkeiten bei dem eigentlichen Verhör vor Gericht richtig zu stellen.

Der Richter empfahl dem Beamten, die erforderlichen Randvermerke bei Anfertigung der Protokolle für die weitere Folge stets zu machen.

Aehnlich wie so ziemlich alle vorhergehenden Zeugen, sah sich auch der Buchhalter Alfons Wilczek veranlaßt, den Text des Untersuchungs-Protokolls in mancherlei Hinsicht anzufechten. Im Voruntersuchungsverfahren erklärte der Zeuge laut Protokoll, daß er im allgemeinen die Buchungen strikt nach den kaufmännischen Grundsätzen vorgenommen habe. Sofern er aber von diesem Grundsatz abging, so geschah es nur aus Sorge um sein Brot. Die Art der Buchungen im Büro Kotzias sei nicht korrekt und sachgemäß gewesen. Auf Anweisung des Richters wurde dem Zeugen das Untersuchungs-Protokoll Satz um Satz durch den Dolmetscher übersetzt,

wobei der Zeuge manches korrigierte.

Er erklärte verschiedene Unstimmigkeiten damit, daß er herzkrank und sehr erregt gewesen sei. Noch größer sei die Erregung gewesen, als der Untersuchungsrichter plötzlich hinzugetreten sei und dem betreffenden Beamten der die Voruntersuchungsprotokolle anfertigte erklärte, nicht zu verhören, sondern zu diktieren. Der Richter hatte gewisse Zweifel hinsichtlich dieser Behauptung des Zeugen, welcher die polnische Sprache ungenügend beherrscht und darum die Aeußerung des Untersuchungsrichters wahrscheinlich wohl nicht richtig aufgefaßt hatte. Die Verteidigung wünschte mehr fach die Vorladung des Untersuchungsrichters in der Eigenschaft als Zeugen. Diesem Wunsche allerdings konnte nicht entsprochen werden, da der Untersuchungsrichter z. Zt. schwerkrank darniederliegt.

Der Zeuge Wilczek hatte dann noch viele Fragen des Staatsanwalts, der Verteidigung und der Sachverständigen zu beantworten, ehe sein Verhör beendet war. Auch der Angeklagte Kotzias stellte dem Zeugen mehrere Fragen, die in einem, für den Angeklagten günstigem Sinne beantwortet wurden.

Auf eine Zwischenfrage des Richters erklärte Kotzias dann in leicht erregtem Tone, daß seiner Ansicht nach,

bis jetzt noch gar kein Beweis

dafür erbracht worden ist, daß er durch die vermeintliche Anordnung systematischer Falschbuchungen, die zur Last gelegten Steuerhinterziehungen verübt habe. Er wies auch daraufhin, daß in einer Reihe von Fällen verschiedener Firmen, welche er vor Gericht namentlich anführte, von seiten der Finanzbehörde ein wesentlicher Steuernachlaß gewährt worden ist. Diese steuerlichen Vergünstigungen erfolgten erst nach Vornahme von Subrevisionen und sonstigen Ueberprüfungen durch andere Steuerbeamte und zwar auf Veranlassung der Berufungskommission. Das Gericht müsse sich doch sicherlich der Ansicht anschließen, daß er, Kotzias doch zumindesten nicht mit diesen anderen Beamten etwas zu schaffen hatte und damit bei diesen Steuerermäßigungen alles korrekt zugegangen ist.

Der Prozeß wurde in den Spätabendstunden abgebrochen und auf den heutigen Donnerstag verlegt.

Rundfunk

Kattowitz.

Freitag, den 9. Juni. 11.40: Wie Warschau. 15.35: Ueber Kosmetik. 15.50: Schallplatten. 16.25: Wie Warschau. 18.00: Leichte Musik. 19.00: Können Tiere leiden? 19.15: Schallplatten und Mitteilungen. 19.30: Wie Warschau. 22.20: Tanzmusik. 23.00: Briefkasten (französisch).

Sonnabend, den 10. Juni. 11.40: Wie Warschau. 17.00: Kinderbriefkasten. 17.40: Wie Warschau. 19.10: Die Stadt der 1600 Moscheen. 19.30: Wie Warschau.

Warschau.

Freitag, den 9. Juni. 11.40: Nachrichten. 12.10: Schallplatten. 13.20: Wetter. 15.10: Mitteilungen. 15.35: Schallplatten. 16.25: Zeitschriften. 16.40: Vortrag. 17.00: Blasmusik. 18.00: Tanzplatten. 19.00: Allerlei. 19.20: Ueber Leinen. 19.30: Plauderei. 19.45: Nachrichten. 20.00: Sinfoniekonzert. 22.00: Literarischer Vortrag. 22.15: Tanzmusik. 22.55: Mitteilungen. 23.00: Tanzmusik.

Sonnabend, den 10. Juni. 11.40: Nachrichten. 12.10: Schallplatten. 13.20: Wetter. 15.10: Mitteilungen. 15.35: Kinderfunk. 16.00: Schallplatten. 16.40: Ueber Raphael. 17.00: Für die Kranken. 17.30: Schallplatten. 17.40: Aktueller Vortrag. 18.00: Leichte Musik. 18.30: Am Horizont. 18.45: Allerlei. 19.20: Für Landwirte. 19.30: Vorlesung. 19.45: Nachrichten. 20.00: Leichte Musik. 22.05: Klaviermusik von Chopin. 22.40: Ueber die Nationaloper. 22.55: Mitteilungen. 23.00: Tanzmusik. 23.30: Nachrichten für die polnische Polar-Expedition. 23.35: Tanzmusik.

Breslau und Gleiwitz.

Freitag, den 9. Juni. 6.00: Gymnastik. 6.20: Morgenkonzert des Orchesters Breslauer Berufsmusiker. In einer Pause: 7.00: Wetter, Nachrichten. Programm. 8.00: Wetter. Gymnastik für Hausfrauen. 8.15: Für die Hausfrau. 9.10: Schulfunk. 10.10: Schulfunk. 11.30: Zeit, Wetter, Nachrichten, Wasserstände. 12.00: Blas-Konzert. 1.00: Wetter, Nachrichten, Börse. 1.15: Schallplatten. 2.15: Schallplatten und Reklame. 3.10: Landwirtschaftliche Preise. 3.35: Jugend-Funk. 4.00: Nachmittag-Konzert des Leipziger Funk-Orchesters. 5.00: Die Pflege der deutschen Hausmusik. Vortrag. 5.25: Friedrich Deml liest eigene Geschichten und Gedichte. 5.50: Landwirtschaftliche Preise. Der Zeitdienst berichtet. 6.20: Das Zeitalter der Preußischen Erhebung. Vortrag. 6.50: Wetter, Nachrichten, Schlachtviehmarkt. 7.00: Stunde der Nation. 8.00: Schlesische Kriegsflieger erzählen. 8.30: Künneke-Abend. In einer Pause: 9.25: Nachrichten. 10.10: Wetter, Nachrichten, Sport. 10.30: Eine Hundegeschichte. 10.50: Nacht-Konzert des Frankfurter Funk-Orchesters.

Sonnabend, den 10. Juni. 6.00: Gymnastik: Willy Driske. 6.20: Frühkonzert der Standartenkapelle Nr. 41, Tilsit. In einer Pause: 7.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. 8.00: Wetter. 11.30: Zeit, Wetter, Nachrichten, Wasserstände. 12.00: Mittag-Konzert des Kleinen Königsberger Funk-Orchesters. 1.00: Zeit, Wetter, Nachrichten, Börse. 1.15: Schallplatten. 2.15: Schallplatten und Reklame. 3.10: Landwirtschafts-Preise. 3.45: Die Umschau. Deutsche Kulturreaktion. Vortrag. 4.00: Unterhaltungs-Konzert. In einer Pause: 4.45: Die Filme der Woche. 5.30: Der Weg zur Dichtung. 5.50: Der Zeitdienst berichtet. 6.10: Konzert der Sängerschaft Fridericiana. 6.50: Wetter, Nachrichten. 7.00: Stunde der Nation. 8.00: Kernspruch. Politisches Kabarett. 9.00: Nachrichten. 9.10: Bunter Abend. 10.00: Wetter, Nachrichten, Sport. 10.30: Ostmarken-Rundfunk. 10.40: Schlesischer Sender. 10.45: Blasorchester-Konzert zum Besten der Hindenburg- und Adolf-Hitler-Spende. Anschließend: Tanzmusik der Kapelle Adalbert Lutter. Aus Berlin.

Da es uns unmöglich ist, jedem einzelnen zu sagen, wie wohltuend wir die letzten Zeichen der Verehrung für unseren lieben Verstorbenen in der aufrichtigen Anteilnahme an unserem Schmerz empfunden haben, sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.

Familie Radmann.

Siemianowice, den 7. Juni 1933.

Gemäß § 21 der Satzung laden wir hiermit unsere Mitglieder zu der am **Montag, den 19. Juni, um 17 Uhr** im Duda'schen Restaurant, Siemianowice, ul. Hutnicza 2 stattfindenden

ordentlichen

Generalversammlung

ergebenst ein.

Tagesordnung:

1. Vorlegung des Geschäftsberichtes und der Bilanz per 31. Dezember 1932.
2. Genehmigung der Bilanz und Beschlußfassung über die Gewinn- und Verlustrechnung.
3. Beschlußfassung gemäß § 30 der Satzung.
4. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
5. Beschlußfassung über die Herabsetzung der Haftsumme.
6. Wahl von Aufsichtsratmitgliedern.
7. Verschiedenes.

Die Bilanz nebst Gewinn und Verlustrechnung liegen von heute ab in unserem Geschäftslokal, ul. Bytomska 5, zur Einsicht der Mitglieder aus.

Siemianowice, den 24. Mai 1933.

Hausbesitzerbank - Bank Spółdzielczy

z ogr. odp. Siemianowice Sl.

Der Aufsichtsrat: Gogolla, Vorsitzender.